

Schwerter Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum 10 S., außerhalb 15, Restame-Zeile 40 S. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 85, Amt Börde. Telegr.-Adr. Braus, Schwerte-Mühl.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen etc. für den Kreis Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl. 42 Pfg. Bestellgeld wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentag. Wöchentliche Gratisbeilage: „Muzikanten Familienfreund.“

No. 95.

Schwerte, Mittwoch, 24. April 1901.

34. Jahrgang.

Die Gewerbegerichte und die Großindustrie.

In einer Versammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, welche am Sonntag in Düsseldorf stattfand, hielt Abg. Dr. Beumer einen Vortrag über die Gewerbegerichte, in welchem er die einschneidenden Beschlüsse der Reichstags-Kommission einer Kritik unterzog.

Die Großindustrie, so führte der Redner aus, ist keineswegs eine Gegnerin der Gewerbegerichte an sich, die in den Rheinländern gegenwärtig gewirkt hätten, sondern nur der Begleitercheinungen derselben. Bei den Wahlen zum Gewerbegericht tritt eine wahrhaft vergiftende Agitation in Wirksamkeit, aufreizende Flugblätter werden in die Arbeiterkassen geworfen, erregte und erregende Reden gehalten, zum Teil von jungen Elementen, die selbst noch nicht wahlberechtigt sind. Das ist eine Agitation, die das gute Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber vergiftet. Nimmt man hinzu, daß die Verunreinigung, welche politische und kommunale Wahlen bringen, gerade groß genug ist, so wird man es begreiflich finden, daß sich diejenigen Orte, an denen noch keine Gewerbegerichte vorhanden sind, gegen die Errichtung sträuben, vielfach leider ohne Erfolg; denn in vielen Fällen sind seitens der Regierung, trotzdem kommunale und staatliche Behörden die Bedürfnisfrage verneint, die Gewerbegerichte den Gemeinden aufgedrängt worden. Uebrigens ist seitens der Groß-Eisen- und Stahlindustrie statisch der stichhaltige Beweis geliefert worden, daß in ihrem Bereich die Beanspruchung des Gewerbegerichts eine ganz minimale ist, da einerseits der Arbeitsvertrag Mißverständnisse kaum aufkommen läßt, andererseits in Fällen von Differenzen der Industrielle lieber freiwillig zahlt, als sich der Plakider des Rechtswegs vor dem Gewerbegericht zu unterziehen. Von einer Furcht vor dem Gewerbegericht kann also ganz und gar keine Rede sein, beklagt wird vielmehr nur die Störung, welche die sozialdemokratische Partei aus jeder neuen Gewerbegerichts-wahl mit ihren Neben- und Folgeerscheinungen zieht. Diese Bedenken werden verstärkt durch die Beschlüsse der XII. Kommission des Reichstags. Die Bestimmung, in jedem Ort von über 20 000 Einwohnern ein Gewerbegericht zu errichten, sei zu verwerfen; die Gerichte sollten doch nur nach Bedürfnis errichtet werden. Bedenklicher sei es, die Tätigkeit der Gewerbegerichte dahin zu erweitern, daß sie in allen gewerblichen Angelegenheiten Anträge an Behörden und an Vertretungen von Kommunalverbänden stellen können; dies würde zur Bildung sozial-politischer Konventikel innerhalb der Gewerbegerichte führen, die über Dinge urteilen würden, die sie nichts angehen, und Anträge stellen, die nicht zu ihrer Kompetenz gehören. Am allerbedenklichsten aber sei die Einführung des Verhandlungs-zwangs. Der § 62 c des Artikel 16 lautet nämlich:

„Der Vorsitzende ist befugt, zur Einleitung der Verhandlung und in deren Verlauf an den Streitigkeiten beteiligte Personen vorzuladen und zu vernehmen. Er kann hierbei, wenn das Einigungsamt gemäß § 62 oder § 62 a (d. h. von nur einer Seite) angerufen worden ist, für den Fall des Nichterscheins eine Geldstrafe bis zu einhundert Mark androhen. Gegen die Fest-

setzung der Strafe findet Beschwerde nach den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung statt.

Hier wird also ein Verhandlungszwang etabliert, der geradezu unerhört ist, wenn man bedenkt, daß er sich auf das Gebiet der Festsetzung neuer Arbeitsbedingungen bezieht, und der in keinem industriellen Kulturstaate der Welt besteht. Denn das betr. englische Schiedsgericht hat nur die Aufgabe, im Falle eines industriellen Streits zu untersuchen, zu befähigen, zu überreden und einen Vermittler zu ernennen, wenn es gewünscht wird. In den Vorschlägen der Kommission erblickt Redner einen ganz und gar unberechtigten Eingriff in die persönliche und wirtschaftliche Freiheit. Der Arbeitsvertrag ist innerhalb der vom Gesetz gezogenen Grenzen der Gegenstand vollkommen privater Abmachung zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer und demgemäß ist auch jeder Streit zwischen diesen beiden über die Lohn- und Arbeitsbedingungen eine reine Privatsache, in die eingegriffen einem Dritten nur dann gestattet sein darf, wenn dies von den Beteiligten selbst gewünscht wird.

Zum Schluß bezeichnet Redner es als einen Fortschritt, daß der Begriff „Arbeitgeber“ schärfer bestimmt werden soll. Denn mangels einer solchen Bestimmung seien Zustände eingetreten, von denen Dr. Merxens-Damburg in seinem Schriftchen über das Einigungsamt sagt: „Mit dem ihr eigentümlichen Spürsinn hatte die Sozialdemokratie bald diese Lücke im Gewerbegerichts-Gesetz ausfindig gemacht; bald schlüpfen durch sie wackelige, mit einem Gewerbetreibenden als fliegende Obsthändler, Härtings-Kohlen- und Gemüschhändler, Zeitungsgesellen, Einkäufer von alten Kleidern, Lumpen, Knochen, Papier u. s. w. versehenen Ge- nossen als die „Erwählten der Arbeitgeber“ ins Gericht und der verklagte Arbeitgeber bemerkte mit Staunen und Grausen, daß sowohl von rechts als von links Ansichten laut wurden und Urteile abgegeben wurden, an denen Karl Marx seine helle Freude gehabt haben würde.“ Aber die von der Kommission vorgeschlagene Definition genügt nicht, da sie dahin lautet, daß „diejenigen selbstständigen Gewerbetreibenden als Arbeitgeber gelten sollen, welche mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen.“ Demgegenüber schlägt Redner vor zu sagen: „Diejenigen selbstständigen Gewerbetreibenden, welche regelmäßig und insbesondere zur Zeit der Wahl mindestens einen Gesellen, Gehilfen, Lehrling oder Fabrikarbeiter beschäftigen und ein liegendes Gewerbe gemäß § 14 der G.-D. angemeldet haben.“ Nur auf diese Weise wird den oben gekennzeichneten Praktiken einigermassen Abbruch getan werden können.

Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Vortragenden einstimmig bei.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Unser Kaiser, der abends vorher Kiel verließ, traf Dienstag morgen in Berlin ein und hörte auf dem Anhalter Bahnhof den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Bilow. Hierauf setzte der Monarch seine Reise nach Dresden fort, woselbst die Ankunft mittags 12 Uhr erfolgte. Auf dem Bahnhof war König

Albert zum Empfang erschienen. Nach herzlicher Begrüßung begaben beide Fürstlichkeiten sich nach der Villa Strahlen, wo der Kaiser dem König zu seinem 73. Geburtstag gratulierte und eine Familienfeier stattfand. — In Berlin feierte das 2. Garde-Musik-Regiment den Geburtstag seines Chefs durch Regiments-Appell, Parade- und Feiern.

(Reichstag.) Dienstags-Sitzung, erste Lesung der Branntweinsteuernovelle. Schatzsekretär v. Thielmann empfiehlt die Vorlage. Die Produktion solle auf das Maß zurückgeführt werden, was Deutschland an Trinkbranntwein brauche. Der Denaturierungszwang rechtfertigte sich auch mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Verwendung von Spiritu s-Glühlicht. Abg. Dr. Pacht (fr. Bg.) wendet sich gegen den Denaturierungszwang; es gehe nicht an, die gewerblichen Brennereien ganz dem Bundesrat auszuliefern. Abg. Gamp (frkon.) spricht zu Gunsten der Branntweinsteuererhebung. Abg. Sped (Zentr.) erklärt, seine Partei sei mit wenigen Ausnahmen nicht in der Lage, der Vorlage, so wie sie jetzt sei, zuzustimmen. Besonders verwerflich erscheine der Denaturierungszwang. Das Treiben des Spiritusmischens müsse zur Vorsicht mahnen. Abg. Barm (Soz.) bekämpft die ganze Vorlage, die nur einigen Großbrennereien im Osten Vorteile bringe. Abg. Rischke (fr. Bg.) schlägt sich dem Vorredner an, während die Abg. v. Wangenheim (kon.) u. Sieg (natl.) für die Vorlage eintreten. Hierauf wird die Novelle einer Kommission überwiesen und die Sitzung vertagt. Mittwoch: Südafrikanische Zentralbahn.

(Humoristisches von der Kanalvorlage.) Die endlos langen Verhandlungen über die Kanalvorlage und die unzähligen Sonderwünsche haben den Abg. Dr. Krüger veranlaßt, einen humoristischen Bericht darüber zu geben. Er sagte: Die Verhandlungen der Kommission sind äußerlich lehrreich. Man könnte die Kommission eine „Kommission zur Verbreitung allgemeiner Bildung“ nennen. So schöne und gebiegene Vorträge wie hier, habe ich noch in keinem Bildungsverein gehört. Neulich hat der Herr Eisenbahnminister v. Thielen einen hochinteressanten Vortrag über Hochöfen (!) gehalten. Ich habe über diesen Gegenstand vor Jahren auf der Universität Vorlesungen gehört, aber ich muß gestehen, daß das Kolleg, das ich damals gehört habe, durch den schönen Vortrag des Herrn Ministers vollständig in den Schatten gestellt worden ist. In der letzten Sitzung beschäftigte sich die Kommission mit etymologischen Fragen (!) von äußerster Wichtigkeit. Der Abg. Schmieding hatte den Namen des amerikanischen Unternehmers Carnegie genannt. Darauf erhob sich Graf Kanitz und wies in dreiviertelstündiger Rede nach, daß der Name eigentlich Karnedtschi (mit dem Ton auf der ersten Silbe) ausgesprochen werde, da es ein schottischer Name sei. Der Herr Graf verbreitete sich dann über die schottischen Lautgesetze und bewies, daß die Schotten den Ton auf die erste Silbe legen und daß Herr Carnegie ein unveräußerliches Menschenrecht besitze, daß sein Name so gesprochen werde, wie es richtig ist. Herr Carnegie habe jedoch auf sein Recht verzichtet, und Amerikanern gestattet, seinen Namen nach ihrer Art zu sprechen d. h. den Ton auf die Mittelsilbe zu legen. Herr Kanitz beabsichtigt, nach den Ferien in die Kommission einzutreten, um die Sache zum Austrag zu bringen, damit die Kommission über diesen Punkt hinwegkomme.

Sinnprüche, Denksprüche, Sprichwörter 1c

Beleidigt der Schwache dich oder der Kluge,
Ist Mitleid deine edelste Tugend.

Ernst Ziel.

Was bei der Nadel Spitze thun und Lese,
Das ahnen nach der Güte und der Böse;
Denn dieser macht ein Loch; doch schließt den Schaden
Der Güte, wie das Loch mit seinem Faden.

Indisch.

Das Wrack des Grosvenor.

Von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Leute verhielten sich still; sie suchten beständig den Horizont ab, augenscheinlich in der Furcht, daß sich ein Schiff nähern könnte, man sah ihnen ihre innere Unruhe an; sie warfen auch das Logg aus, daselbst ergab sieben Knoten, in Wirklichkeit machten wir aber höchstens fünf.

Als ich um Mittag mit meinem Sextanten auf Deck erschien, um die nötigen Beobachtungen zu machen, scharten sich alle zusammen und sahen mir zu; außer dem Mann am Rade fehlte keiner.

Wir verging fast der Atem, denn plötzlich schoß mir der furchtbare Gedanke in den Kopf, ob ihnen am Ende die wirkliche Lage des Schiffes bekannt sei, ob sie wußten, daß ich sie betrog, ob sie das ganze Zeit über schon gewußt hatten. Mich fröstelte ordentlich.

Doch nein; als ich sie mir näher anblühte, fühlte ich mich beruhigt. Der Ausdruck ihrer Gesichter zeigte die unverkennbare Neugier, die höchste Spannung, zu erfahren, ob die Reise nunmehr wirklich beendet wäre, oder ob sie sich noch einige Zeit würden gedulden müssen, ehe sie das Schiff verlassen konnten.

Als ich mit meinen Beobachtungen fertig und im Begriff war, das Deck zu verlassen, rief mir einer von den Leuten zu:

„Sagen Sie uns, wie die Sache steht.“

„Das könnt Ihr erst erfahren, wenn ich meine Messungen ausgearbeitet habe.“

„Arbeiten Sie dieselben doch hier aus.“

„Was sollte das für einen Zweck haben? Ihr versteht ja doch nichts von der Sache, indessen, wenn es Euch Spaß macht, will ich es auch hier oben thun und mir das dazu Nötige heraufholen.“

Ich begab mich demgemäß nach meiner Kajüte, nachdem ich meinen Sextanten auf das Oberdeck gelegt hatte. Als ich zurückkam, fand ich die ganze Gesellschaft den Sextanten betrachtend, wie ein wilde Tier, keiner aber hatte ihn berührt.

Während ich nunmehr meine Berechnungen machte, standen sie alle um mich herum; sie verhielten sich ganz still, trotzdem aber, muß ich gestehen, war mir ihre Gegenwart störend, denn das Bewußtsein, sie unter ihren eigenen Augen gröblich zu täuschen, machte mich einigermassen verwirrt. Da ich zwei Rechnungen im Kopfe trug, die richtige und die falsche, war meine Arbeit keine leichte. Nachdem ich aber endlich gefunden, daß unsere wirkliche Lage in gerader Linie genau achtundneunzig Meilen Ost-Nord-Ost von Bermuda betrug, entfaltete ich die Karte, nannte ihnen die für meinen Plan passende Länge und Breite, legte meinen Finger auf diese Stelle und sagte:

„Da, umhört Ihr sehen, wo wir sind.“

„Bitte machen Sie ein Zeichen mit dem Bleistift an die Stelle,“ sagte Johnsen, „damit es alle sehen.“

Ich that nach seinem Wunsch, dann stand ich auf und überließ den Leuten die Karte; sie beugten sich über dieselbe und fuhrten mit ihren Fingern darüber hin, indem einer dem andern Erklärungen machte.

„Gibt es noch Fragen, die ich beantworten kann?“ wandte ich mich an Stevens.

„Maats, habt Ihr irgend welche Fragen an Mr. Royle zu stellen?“ rief er.

„Wann werden wir das Schiff beilegen?“ erkundigte sich Jisch.

„Das macht, wie Ihr wollt,“ entgegnete ich.

„Na, ich bin nicht dafür, zu dicht ans Land zu gehen,“ meinte er.

„Wie weit sagten Sie, daß wir jetzt noch von Florida wären?“ wünschte Johnsen zu wissen.

„Ungefähr fünfzig Meilen.“

„Das wäre also gerade das, was wir wünschen,“ rief er aus.

„Gewiß,“ sagte ich, „aber Ihr wollt ja das Schiff nicht vor Dunkelwerden verlassen, wie?“

Die Leute sahen sich untereinander an, als wenn sie nicht sicher wären, ob sie mir das verraten dürften; ihr Benehmen war so auffällig, daß, wenn ich noch nicht gewußt hätte, ich jetzt entschieden hätte merken müssen, daß sie Geheimnisse vor mir hatten.

Schließlich übernahm der Zimmermann die Antwort, indem er sagte: „Wir haben über diesen Punkt noch nichts Bestimmtes beschlossen. Wie steht der Wind?“

„Ungefähr Nord,“ entgegnete ich.

Tritt ein Unbefangener in die Kanalkommission ein, so gewinnt er den Eindruck, daß die ganze Kommission aus den ertrugstesten Kanalfreunden bestehe, und daß allein die Regierung Opposition mache. Jeder Abgeordnete, in dessen Wahlkreis ein Bach oder ein Graben vorhanden ist, tritt in die Kommission ein und behauptet, dieser Bach oder Graben müsse kanalisiert werden. Die Regierungsvertreter versichern dann mit ernster Miene, daß sie dem Projekt wohlwollend gegenüber stehen, und Dr. Miguel beipflichtet dann die Vorlage damit. Wenn alle Kanäle, die gefordert werden, ausgeführt würden, dann wäre für andere Verkehrsstraßen kein Platz mehr und das deutsche Volk müßte eine Amphibiennatur annehmen, um da hindurchzukommen.

Eine nachteilige Wirkung des Kaiser Wilhelm-Kanals. Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß der Lauf der Unterelbe im Brunsbütteler Bezirk, dem Mündungsgebiet des Kaiser Wilhelm-Kanals, in früher nicht gekannter Weise verlandet ist. Man mißt die Schuld an dieser Verlandung dem Spülen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal und der ungewöhnlichen Ablagerung der Baggererde zu. Diese ist nach den bisherigen Anordnungen in südlicher Richtung des Fahrzeuges zu versetzen, wo sie infolge der dort herrschenden Störungen schnell wieder aufgewühlt und nach nordwestlicher Richtung abgetrieben wird.

„Brutale Grundzüge „wirft der Vorwärts“ den sozialdemokratischen Mitgliedern der Berliner Krankenkasse der Maler vor. Die Generalversammlung dieser Kasse lehnte einen Antrag der Kassenbeamten auf Gehaltserhöhung mit großer Mehrheit ab, obgleich, wie der „Vorwärts“ hervorhebt, die geforderten Gehälter hinter den von der Lohnkommission der Krankenkassenbeamten aufgestellten Sätzen noch weit zurückstehen. Während die Vertreter der Arbeitgeber für die Gehaltserhöhung eintraten, meinten die „Genossen“, wenn die Kassenbeamten mit dem Gehalt nicht zufrieden wären, könnten sie ja gehen; es würden sich schon Leute für die Stellen finden (!).

Seit Sonnabend brennt die Oberkühle der Nebentreden auf der Grube „Henriette“ bei Zallgast. (Niederrhein). Man nimmt an, daß die Entstehungsurache in Selbstentzündung zu suchen ist, und hofft, durch energisches Eingreifen das Feuer absperrten und löschen zu können. Ein Löschzug der Berliner Feuerwehr ist in Tätigkeit. Menschenleben sind nicht gefährdet, ein Unglücksfall bisher nicht vorgekommen. Der Grubenbetrieb ist nicht gestört.

Frankreich.

(Zum Streit in Montceau les Mines). In einer am Montag stattgehabten Versammlung unterbreitete das Syndikat den entlassenen Arbeitern Vorschläge bezgl. ihrer Unterbringung in anderen Werken. Die Vorschläge wurden aber einstimmig abgelehnt, obwohl die Regierung sich bereit erklärte, die Reisefkosten zu tragen.

England und Transvaal.

Wie Kriegsminister Brodrick im Unterhause mitgeteilt hat, haben sich in den letzten 10 Wochen die Kosten des südafrikanischen Krieges auf durchschnittlich 1 1/2 Millionen Pfund Sterling (30 Mill. Mark) pro Woche belaufen.

Im nordöstlichen Winkel der Oranjesolonie wurde eine Höhle entdeckt, welche geraume Zeit hindurch als Arsenal der Buren gebient hatte. General De Wet hat dreimal seine Waffen und Munition hier ergänzt. Die englischen Militärbehörden konnten sich bisher gar nicht erklären, aus welcher Quelle De Wet sein Kriegsmaterial ergänzte.

Wirren in China.

In der Nähe von Paoingfu sind zwei deutsche Reiter beim Heranschaffen von Pferdefutter von Chinesen ermordet worden. — Von anderer Seite wird über diesen Vorfall gemeldet: Am 18. besetzte ein kleines Detachement der Kavallerie in Nutschwang eine kleine Fußbrücke fünf Kilometer von Lincho entfernt. Am Abend gingen drei Reiter unbewaffnet über die Brücke in eines der benachbarten Häuser. Zwei von ihnen, der Gefreite Kunz und Schmidt, wurden als sie den Hof betraten, angegriffen und von Chinesen getötet. Man erwartet eine scharfe Bestrafung des ganzen Dorfes für diese Mordthat. Die Leichen der Getöteten wurden nach Nutschwang gebracht.

Zwischen 40 000 und 50 000 Schantung-Kulis wurden seit Februar nach Port Arthur, Nutschwang und Wladivostok verschifft, um die dort während der russischen Herrschaft umgekommen oder vertriebenen Chinesen zu ersetzen. Die russischen Agenten thun alles, um die Einwanderung zu heben.

(Verwaltungs-Einrichtungen in Tschi). Unmittelbar nach der Einnahme von Tientsin durch die verbündeten Truppen wurde dort von den ältesten Generalen unter dem Namen „Provisorische Regierung“ eine Behörde eingesetzt, die die Verwaltung der angeblich mehr als eine Million Einwohner zählenden Stadt

besorgen sollte; sie bestand aus je einem russischen, englischen und japanischen Offizier. Nach der Ankunft des Grafen Waldersee in China wurde das Gouvernement durch einen deutschen Offizier (Major v. Zallenbaum vom Generalstabe des Expeditionskorps) verstärkt; später ist dann noch ein französischer und ein amerikanischer Offizier hinzugekommen. Die Tätigkeit dieser Behörde hat sich als sehr ausbringend erwiesen. Zahlreiche entlassene Einwohner sind wiedergekommen und haben den Aufbau der zerstörten Häuser begonnen; die Geschäfte sind wieder geöffnet, und das Vertrauen scheint allgemein zurückgekehrt zu sein. Mannigfache Nachrichten beweisen, daß die Bevölkerung mit der Einrichtung sehr zufrieden ist. Sie sieht zum ersten Mal eine uneigennützig verwaltete, die sie nicht zu ihrem eigenen Vorteil bedrückt, und sie zahlt die auferlegten Steuern um so bereitwilliger, als sie sieht, daß nicht, wie es bisher üblich war, mindestens die Hälfte davon in den Taschen der Beamten zurückbleibt. Für Paoingfu ist eine ähnliche Behörde eingesetzt worden, bestehend aus dem Obersten z. D. Richter vom Armeoberkommando als Vorsitzenden und dem Major Germain von der französischen Marineartillerie. Auch hier sind durchaus geordnete Verhältnisse eingetreten. In Peking ist seit dem 10. Dezember vorigen Jahres ein „Komitee für die Verwaltung der Stadt Peking“ in Tätigkeit. Sein Wirkungsbereich umfaßt alle Fragen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die Armenpflege und Volksernährung, den Gesundheitsdienst sowie die Finanz- und Steuerverwaltung. Generalmajor Freiherr v. Gahl führt den Vorsitz; als Mitglied gehören dem Komitee Oberleutnant Schiba für Japan, Major v. Freigen für Deutschland, Hauptmann Selwyn für England, Hauptmann Bodas für die Vereinigten Staaten und Hauptmann Jergio für Italien an. Zu dem Verwaltungskomitee zählen außerdem chinesische Beamte, welche in diesen inneren Angelegenheiten Auskünfte und Ratsschlüsse erteilen, aber keine entscheidende Stimme haben. Das Komitee hat sich das Vertrauen der Bevölkerung schnell zu erwerben gewußt. Die Polizei arbeitet so, daß die öffentliche Sicherheit in der Stadt wohl nicht schlechter ist als in Friedenszeiten. Außerdem sind sehr zweckmäßige Einrichtungen für die Gesundheitspflege getroffen worden: für die Armen wird durch Volksküchen, Wärmehallen u. s. w. gesorgt, und die Straßen der Stadt werden gereinigt und beleuchtet — zwei Einrichtungen, die bisher völlig unbekannt waren.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 20. April aus Peking: Eingehende Untersuchung schließt Brandstiftung im Winterpalast fast mit Sicherheit aus. Allen Anhaltspunkten nach hat sich das Feuer von einem eisernen, zum Wärmen von Speisen bestimmten Ofen in dem Anrichterraum neben meinem Speisezimmer auf die Papier- und Holzbedeckung der Wand trotz schützender Asbestplatte übertragen. General von Schwarzhoff, bei Ausbruch des Brandes auf einem Spaziergang begriffen, lehrte erst infolge Aufgehens des Feuers in seine Wohnung zurück. Die Feststellungen legen den Schluß nahe, daß er infolge zu langen Verweilens in den größtenteils schon brennenden, von Rauch erfüllten Räumen in seinem Schreibzimmer bewußtlos zu Boden gesunken ist, unbemerkt von einem auch noch im Hause befindlichen Soldaten. Obwohl er sofort vermisst wurde, schloß rasende Schnelligkeit der Feuerausbreitung jede Möglichkeit einer Rettung aus.

Auf Paoingfu wird vom 17. April gemeldet: General Vaillois und sein Stab marschierten heute Morgen nach dem Süden ab. Mit den letzten französischen Truppen wird auch der Kommandeur der Expedition, General von Lefel und von Ketteler abgehen. Viele der deutschen Truppen müssen wegen Mangels an Eisenbahnwagen und Lokomotiven die ganze Strecke bis Tingschau marschieren. Die französische Kolonne besteht aus sechs Bataillonen; sie geht südwärts nach Tschingtingfu und von da ab westwärts nach den Schanji-Pässen. Die deutsche Kolonne umfaßt die zweite Brigade, eine Schwadron Kavallerie, zwei Batterien Artillerie und einer Batterie Bergartillerie. Im ganzen marschieren 4000 Mann nach Tingschau, diesseit von Tschingtingfu, und von da westwärts nach Tingschau. Der Trepppunkt beider Kolonnen ist augenscheinlich der Kufuan-Paß. Es ist aber kein Angriff vor dem 22. April zu erwarten, wo mindestens 8000 Mann bereit sein werden, den Feind anzugreifen.

Aus Brüssel wird die Meldung, wonach der belgische Schadenersatzanspruch an China 120 Millionen Francs betrage, als Irrtum bezeichnet, denn Belgien verlange 5 790 000 Dollars, nicht Pfund Sterling, wie die Zeitungen annahmen, also rund 30 Millionen Francs.

Notales.

Stadt und Kreis.

* Schwerte, 24. April. (Prohmnasium) Mit dem heutigen Tage hat für das Prohmnasium das

neue Schul-Halbjahr begonnen. Um 8 Uhr erfolgte nach der gemeinschaftlichen Andacht die Verlesung der Aufstalts-gesetze sowie die Mitteilung betreffs des Stundenplanes und der Lehrbücher. Um 10 Uhr fand sodann eine Lehrerkonferenz statt. Die Anzahl der neu aufgenommenen Schüler hat die erfreuliche Höhe von 40 erreicht, während im Vorjahre nur gegen 30 zur Aufnahme angemeldet waren. Von den 40 Schülern sind in die Sexta aufgenommen 38, in die Quarta und Tertia je einer.

Im Anschluß an den Fall Morsbach im Oberelber Militärbefreiungs-prozess erklärte Generalarzt Dr. Stricker, daß Morsbach, obwohl völlig gesund, doch vielleicht wegen noch nicht genügender Körperstärke für dienstuntauglich erklärt werden mußte. Es werde auf Grund solcher Erfahrungen gegenwärtig an leitender Stelle in Erwägung gezogen, das erste Stellungsjahr in das 21. Lebensjahr zu verlegen, da junge Leute von 20 Jahren vielfach noch nicht die gehörige Muskelstärke haben. Er befürworte diese Einrichtung, dieselbe würde für Westfalen, insbesondere für Gegend der Eisenindustrie von höchster Bedeutung sein. Unter den Angestellten dieser Industrien wären manche, die im ersten Stellungs-jahr für dienstuntauglich erklärt werden müßten, ein Jahr später dagegen vielleicht für tauglich befunden werden würden.

Das Bestehen des westfälischen Musikfestes ist gesichert; die Dirigenten-Frage ist ohne Schwierigkeit zu allseitiger Zufriedenheit gelöst. Wie aus Dortmund gemeldet wird, wird in Zukunft neben dem bisherigen Dirigenten der Musikfeste, Kgl. Musikdirektor Jausen-Dortmund, bei jedem Feste auch einer der übrigen Vereinsdirigenten — vom ältesten bis zum jüngsten abwechselnd — einen Teil des Konzerts leiten. Mit dieser Regelung der Angelegenheit haben sich alle Beteiligten einverstanden erklärt, womit wir der Sorge um das Weiterbestehen der provinziellen Musikfeste enthoben sind.

In einem vertraulichen Schreiben hat die Kgl. Regierung die Landratsämter des Regierungsbezirks — zu welchem Zweck, ist nicht angegeben — aufgefordert, über Zahl und Gehaltsverhältnisse der Hilfsgeistlichen und Kaplanen ihrer Kreise einzuberichten.

Für die Vertreter-Versammlung des diesjährigen Westfälischen Lehrertages, der am 27., 28. und 29. Mai in Herbolz abgehalten wird, sind folgende Anträge eingegangen. Antrag Barop: Der Vorstand wolle geeignete Schritte unternehmen, damit den Lehrern bei amtlichen Zeugenvernehmungen vor Gericht eine dem Gebührenjage der übrigen Beamten-Kategorien entsprechende Betrag gezahlt werde. Antrag Hamm: Der Westf. Provinzial-Lehrertag begrüßt eine Ehrung des um Schule und Lehrerstand hochverdienten ehemaligen Kultusministers Dr. Jalt durch die gesamte preussische Lehrerschaft mit großer Freude und erklart sich 1. für Errichtung eines Denkmals und gegen eine Stiftung jeglicher Art in Verbindung mit dem Andenken Jalts, 2. für Aufbringung der Kosten zur Errichtung des Denkmals aus freiwilligen Spenden der Lehrer unter Ablehnung eines Pflichtbeitrages, 3. für Errichtung des Denkmals für Hammi. B.

Am Sonntag nachmittag 5 Uhr findet im Westfälischen Hof (Hotel Hofmann) zu Hörde eine Vertreter-Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes statt.

Die Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse für die Kreise Dortmund-Land und Hörde hält am kommenden Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gartensaal des königlichen Hofes zu Dortmund eine Generalversammlung ab. Aus der Tagesordnung seien folgende Punkte: 1. Zahlung der Beiträge, 2. Abnahme der Rechnung und Entlastung des Mandanten, 3. Festsetzung der Pension für das laufende Jahr, 4. Wahl des Direktors, 5. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren für die Dauer von 4 Jahren und 6. Bücherfrage.

Der Westfälische Lehrerverein hält seine diesjährige Hauptversammlung am 27. bis 29. Mai in Herbolz ab. Wichtige Vorträge sind angemeldet und eine reichhaltige Beihilfenausstellung wird den Mitgliedern und Schönen gar mancherlei bieten. Anmeldungen sind spätestens bis zum 15. Mai an Herrn Lehrer L. Albrecht zu richten.

Hohenburg, 22. April. In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, die Wege Wörth-Buchholz und durch die Wanne, die sich z. Z. in sehr schlechtem Zustande befinden, auszubessern; die Vergebung der Arbeiten wird öffentlich gegeben. Sodann sollen verschiedene in letzter Zeit ausgebauten Wege teils vermerkt und eingetieft werden. An Stelle des verstorbenen Amtsverordneten, Steinbaurmeisters Weismann, wurde der Gemeindevorordnete Wirt Diekmann hief. gewählt.

Seisede, 22. April. In der am 19. hier abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung, wurde beschlossen, die zu dem Ausbau des Weges Schwerte-Seisede-Gengen erforderliche Summe von 17000 Mk. bei der Sparkasse Schwerte-Westhofen gegen Verzinsung und Amortisierung anzuleihen.

„Nun, Maats,“ rief er darauf, „ich dachte, wir bräßen dicht beim Winde, bis wir bereit sind, beizudrehen.“

„Da haben Sie ganz recht,“ stimmte Johnson bei, wir würden dabei wenig Fahrt machen und jedem uns etwa begegnenden Schiffe unauffällig erscheinen.“

„Ja, ja, thun Sie das,“ gab auch ich meine Meinung ab, „das ist kein schlechter Gedanke.“

So wurde also das Steuer niedergelegt, und als die Leute an die Arbeit gingen, begab ich mich in meine Kajüte, unterwegs dem Steward zureufend, daß er mir Sherry und Brot bringen solle.

Ich wünschte keins von beiden, aber ich wollte ihn sprechen, und Stevens, der mir ungeheuer aufpaßte und in letzter Zeit, wie ich bemerkt hatte, Gespäcke zwischen mir und dem Steward zu belauschen suchte, konnte nichts darin finden, wenn ich mit einer Erfrischung bringen ließ.

Als der Steward mit dem Bestellten gekommen war und wieder gehen wollte, sagte ich ihm am Arm, zog ihn in die hinterste Ecke der Kajüte und taunte ihm zu:

„Ist Dir Dein Leben etwas wert?“

Er sah mich betroffen an, wurde vor Schreck ganz blaß und stotterte: „Wie soll ich das verstehen, Sir?“

„Nun, heute abend, wenn es dunkel wird, werden die Leute die Boote besteigen und das Schiff verlassen, vorher dieses aber andoßren, um es auf den Grund gehen zu lassen; sie beabsichtigen, uns nicht mitzunehmen.“

„Himmellicher Vater,“ murmelte er zitternd, als wenn ihn fröre, „sollen wir an Bord bleiben und mit untergehen?“

„So ist es; aber der Hochbootmann, den sie ertrunken glauben, befindet sich in einem Versteck im Kielraum, um den zu töten, der das Andoßren besorgen wird. Wenn wir entschlossen

handeln, so können wir unser Leben retten und uns von den Schurken befreien. Wir sind zwar nur drei, aber wenn der Fall eintritt, daß wir kämpfen müssen, müssen wir eben kämpfen, als wenn wir zwölf Mann wären, das merke Dir. Sind die Kerle einmal in den Booten, so darf keiner von ihnen lebendig wieder an Bord kommen. Mit jedem Schlage muß ein Mann fallen. Keine Gnade, keine Schonung für dieses Teufelsgeleider; denn werden wir überwältigt, so sind wir geliefert und einem gewiß schrecklichen Tode verfallen.“

„Ich will mein Bestes thun, Sir,“ antwortete er mit einem Gesicht, welches alles andere, nur keinen Heroismus ausdrückte, „sagen Sie mir nur, wie ich mich benehmen soll, ich habe noch niemals gekämpft und kann kein Blut sehen.“

„Dann wirst Du es eben lernen, denn bei allem, was mir heilig ist, sage ich Dir: wenn ich die geringste Feigheit an Dir merke, wenn Du nicht zuspringst wie eine Tigerin, der man ihre Jungen nehmen will, so schieße ich Dir eine Kugel durch den Kopf.“

Hierbei zog ich meinen Revolver aus der Tasche und drohte ihm damit. Er duckte sich entsetzt und sammelte atemlos:

„Ach Gott, ich will ja alles thun; was für eine Waffe werden Sie mir geben, Sir?“

„Suche Dir eine; die erste beste eiserne Gebestange genügt, es liegen genug herum. Und nun fort mit Dir. Nicht ein Witz, nicht ein Wort vor Dir darf vorkommen, was ich Dir sagte, sonst bist Du ein toter Mann. Geh jetzt wieder an Deine Arbeit und zeige Dein gewöhnliches Gesicht, wenn Dich einer sieht.“

Er schlich fort, so weiß wie ein Gespenst. Indessen, wenn er auch ein Feigling war, so gab ich es doch nicht auf, ihn im gegebenen Moment zu einem Teufel zu machen. Feiglinge werden oft zu schrecklichen Gegnern. Die Angst macht sie toll und

verrückt und in ihrer blinden Raserei richten sie oft mehr Schaden an als tapfere, überlegte Männer.

Ich hielt mich nicht lange unten auf, denn ich war zu besorgt und wünschte, das Thun der Mannschaft zu beobachten.

Die Brise war inzwischen schwächer geworden, der heiße, dunstige, blaue Himmel und als glasige Aussehen des Horizontes deutete auf Windstille. Die unteren Segel schlappten bei jeder Bewegung des Schiffes und dicht bei dem bischen Wind liegend, machten wir so gut wie gar keine Fahrt.

So günstig es für das Vorhaben der Leute war, wenn Windstille eintrat, so schlimm war es für mich, denn der westlichste Teil meines Planes, sobald die Leute die Boote besteigen hatten, das Schiff vor den Wind zu bringen, wurde dann unausführbar.

Der Barometer stand zwar sehr niedrig, aber das konnte auch mehr Wind bedeuten, als ich mir wünschte, vielleicht einen Sturm, der die Leute auf dem Schiff zurückhielt und sie zwang, ihre Absicht, es zu verlassen, auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Sie waren zu ihrem Mittagessen gegangen, verbielten sich heute aber so still dabei, daß das Schiff ganz verödet erschien. Stevens war vorn und ich ausnahmsweise mit den Leuten. Als ich einmal durch das Oberlicht in die Kajüte blickte, bemerkte ich, daß Miß Robertson zu mir aufsaß. Ich beugte mich nieder, daß sie, ohne Sorge zu sein, ihre Kajüte aber nicht zu verlassen, ehe ich sie nicht rief; mir war der schreckliche Gedanke in den Kopf gefahren, die Leute könnten am Ende, wenn sie sie sehen, plötzlich auf die Idee kommen, sie mitzunehmen.

Sie sagte mir, sie hätte nur ein Glas Brandy für ihren Vater holen wollen. „Ach, er ist so elend und schwach und spricht so verwirrt,“ schluchzte sie, sich plötzlich abwendend, und eilte in ihre Kojie zurück. (Fortf. folgt.)

Aus Westfalen und Rheinland.

*** Dortmund, 22. April.** Vor der 2. Strafkammer wurde heute auch gegen eine Nebenmutter verhandelt, nur daß es nicht, wie in dem Fall vor dem Schwertgerichte, eine Stiefmutter war, sondern die leibliche Mutter, die ihren unehelich geborenen Sohn schlecht behandelt hatte. Die Ehefrau des Bergmanns Michallat — das ist die Frau — war vom Schöffengericht zu Castrop zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ihren Sohn angeblich mit dem Stochstein blutig geschlagen hatte; auch mußte der Junge, während die Mutter im Bette blieb, die Stube reinigen, Kaffee kochen und dann nüchtern zur Schule gehen, sodaß die Nachbarn ihn mit Frühstück versorgen mußten. Die Verurteilte legte Berufung ein und heute widerrief der Knabe seine Aussage bezüglich des Stochsteins. Er gab nur an, daß die Mutter ihn sehr häufig mit der Kloppeitsche durchgepeitscht habe, wobei er sich stets völlig entkleiden mußte. Der Gerichtshof ermäßigte die Strafe auf 4 Wochen Gefängnis.

*** Mengede, 23. April.** Der Hebamme Frau Elisabeth Linke, die nach 45-jähriger Tätigkeit jetzt in den Ruhestand tritt, ist von J. M. der Kaiserin die Goldene Verdienstbroche verliehen worden.

*** Essen, 22. April.** Der erste diesjährige Gauvorturnerntag des Ruhrturngau's fand gestern hier statt. Eingefunden hatten sich ca. 200 Vorturner. Um 10 1/2 Uhr wurden in der städtischen Turnhalle zunächst einige Keulenübungen durchgeführt und dann der übrige turntechnische Teil, darunter die Barren- und Eisenstabsübungen für das Kreisturnfest in Remscheid, durchgeführt. Die Wahl der Kampfrichter für das diesjährige Kreisturnfest wurde dem Gauvorturnrat anheimgestellt, doch sollen etwaige Wünsche der Vereine möglichst berücksichtigt werden.

*** Altena, 23. April.** Wie verlautet, steht die Berufung des Landrats Dr. Heydewiller hierseits in das Oberpräsidium zu Münster binnen kurzem bevor.

*** Siegburg, 28. April.** Ein riesiger Waldbrand wütete gestern mittag bis gegen 6 Uhr abends in den Forsten der königlichen Oberförsterei im Siebengebirge, dem ungefähr 400 Morgen zum Opfer fielen. Nur durch die hingebende Tätigkeit der Bevölkerung, der Siegener Feuerwehr und eines Kommandos der Deutzer Pioniere ist es gelungen, des Feuers Herr zu werden.

*** Duisburg, 22. April.** Der Ziegelei-Arbeiter Könen, der gestern aus Uebermut eine mit Wasser angefüllte Lehmgrube auf einer Lehmdele zu befahren versuchte, stürzte dabei ins Wasser und ertrank.

*** Düsseldorf, 22. April.** Das Kriegsgericht verurteilte heute den Leutnant Franz von Bierlich von der 6. Kompanie des 16. Infanterie-Regiments in Köln wegen unerlaubter Entfernung aus dem Heere und wegen Gehorsamsverweigerung zu 4 Monaten Festungshaft. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

*** Düsseldorf, 22. April.** Die Wehlmühle von Rüpper ist heute vollständig niedergebrannt. Das Feuer griff sehr schnell um sich, so daß die Feuerwehr einen harten Stand hatte und mehrere Leute verwundet wurden. Nur das Hintergebäude blieb verschont. Der Schaden ist bedeutend.

*** Solingen, 20. April.** In Hölshheid ist ein Ende März ca. von Italien hier eingewandelter Arbeiter an den schwarzen Poden erkrankt. Jedenfalls hat er den Krankheitsstoff aus seiner Heimat eingeschleppt. Alle Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Ausbreitung der Seuche sind getroffen worden.

Militärbefreiungs-Prozess.

Eilberfeld, 22. April.

Die Witwe des früheren Kreiswundarztes Busch zu Bonn sagt unter Eid aus, daß Baumann einmal zu Lebzeiten ihres verstorbenen Mannes bei ihr in Bonn gewesen sei; ob B. mit ihrem Manne über Freimachung verhandelt habe, wisse sie nicht. Handlungsgehilfe Ernst Morfischbach ist geständig, daß Baumann mit ihm nach Osnabrück gefahren sei unter dem Vorgeben, er sei dort mit Militärärzten bekannt. Am Tage nach ihrer Ankunft seien sie sofort zur Privatwohnung des Arztes (Dr. Schimmel) gegangen. Baumann habe ihn auf der Straße warten lassen, während er, B., selbst in die Wohnung des Arztes gegangen sei. Als er zurückgekommen sei, habe er angegeben, der Arzt sei nicht anwesend. Als sie nach 14 Tagen den Besuch erneuerten, habe ihn B. wieder draußen warten lassen. B.'s Besuch lautete diesmal, der Arzt sei zwischen 10 und 11 im Lazarett zu sprechen. Morfischbach ist sodann dort von einem Stabsarzt und einem Assistenzarzt untersucht worden. Als Fehler habe er chronische Entzündung des Brustfelles und der Lunge angegeben. Daß er für untauglich befunden worden sei, habe er erst später auf dem Militärbureau erfahren. Baumann leugnet, Morfischbach zu kennen. Oberstabsarzt Dr. Schimmel bemerkt hierzu: Der Fall Morfischbach beweise, daß Baumann den Leuten immer vorgeschwindelt habe, mit Militärärzten bekannt zu sein. Er habe sich stets schwächliche Leute, die ohnehin freimachen mußten, ausgesucht, um ihnen unter dem Vorgeben, sie freimachen zu können, Geld abzuschwindeln. Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, er habe früher gesagt, die Tatsache, daß B. seine Leute immer zu ihm führe, sei dadurch zu erklären, daß der Arzt, der einen Rekruten einmal für untauglich erklärt habe, dies auch das zweite Mal thun werde. Wenn dies so sei, hätte B. doch nicht immer mitzuführen brauchen. Dr. Schimmel entgegnet: Baumann mußte mitfahren, um den Leuten zu zeigen, daß er für das Geld, das er verdiente, auch etwas thue, und ferner, um den Schein aufrecht zu erhalten, als stehe er wirklich mit mir in Verbindung.

Im Anschluß hieran erklärt Generalarzt Dr. Perter (Berlin), daß in dem Bochumer Prozeß, wie er aus den Akten des Kriegsministeriums ersieht, hauptsächlich die Freimacher in der von Dr. Schimmel angegebenen Weise vorgegangen seien.

Bunte Chronik.

Eine eigentümliche Erscheinung tritt in der Gegend von Sandersleben (Kreis Herzogtum Lauenburg) auf einigen Weizenkoppeln zu Tage. Wie anderwärts, so ist auch hier der Weizen erfroren. Auf genannten Koppeln ziehen sich nun quer über dieselben ungefähr 2 Meter breite Streifen, die den schönsten Weizenstand aufweisen, während sonst die ganze Koppel erfroren ist. Diese Erscheinung wird hier folgendermaßen erklärt: Ge-

nau längs dieser langen Flächen, auf denen der Weizen so üppig steht, ist zur Zeit, als der starke Reif tagelang auf den Pflanzen lag, Buschholz über die Koppeln gefahren. Dieses hat natürlich hinter dem Wagen nachgeschleppt und so den Reif von den Pflanzen gefegt (?). Hätte man die überraschende Wirkung vorher geahnt, so hätte mancher Landmann sich gewiß gern die Mühe gemacht und auf diese Art die ganze Koppel abgefegt. Viel Kapital wäre dadurch gerettet worden.

In dem Pariser Prozeß gegen die bekannte russische Studentin Vera Gelo wegen ihres Attentats auf den Professor Deschanel, wobei sie ihre Freundin Jelenie erschoss, weigerte sich die Angeklagte, irgend welche Angabe über die Art der Beschimpfung zu machen, deren Opfer sie war, und deren Urheber, wie sie sich überzeugt habe, nicht der Professor Deschanel sei. Sie erklärt nur, daß jenem Mann ein Finger fehle, daß die Beschimpfung ihr in Genf zugefügt wurde, sowie, daß sie den Urheber derselben auf dem Madeleineplatz in Paris wiederbegegnete, ihn dann aber aus den Augen verloren habe. Das Geschworenengericht sprach sie frei.

Großes Aufsehen erregt in Lemberg der Strafantrag gegen den Kanonikus Wardprossienitz wegen Veruntreuung in Höhe von 300 000 Kronen. Derselbe hatte in bester Absicht in Rappahin besessenen, um mit dem gewonnenen Reichtum großartige Wohltätigkeitseinrichtungen ins Leben zu rufen. Die Spekulationen, die schließlich auch sein eigenes Vermögen verschlangen, schlugen fehl und schließlich wurde er, statt ein Wohltäter ein Hebelthäter, ein Desfrandant.

Frau Dr. jur. Emilie Kempin, die sich noch kürzlich über den Anteil Stummis an den frankfreundlichen Paragrafen des Bürgerlichen Gesetzbuches öffentlich äußerte, eine gemäßigte Frauenrechtlerin und erste Privatdozentin in Europa, ist infolge von Nervenzerüttung im Jrenhaus zu Basel gestorben. Sie dogierte römisches Recht in Zürich, ging aber später infolge von allerlei Enttäuschungen nach Amerika, wo sie eine Kanzlei für internationales Recht eröffnete. Von dort kehrte sie dann, da sie auch in Amerika nicht festen Fuß fassen konnte, nach Europa zurück und erkrankte bald.

Neue internationale wissenschaftliche Ballonfahrten haben am Freitag stattgefunden. Bekannte und unbekannte Ballons wurden in Berlin, Paris, Straßburg, Augsburg, München, Wien, Petersburg und Moskau aufgelassen.

Eigener Depeschendienst der „Südwester Zeitung“.

Hd. London, 24. April. Daily Express weiß aus Amsterdam zu berichten, daß Präsident Krüger geküßert habe, er fürchte, daß es der Frau Botha diesmal gelingen werde, ihren Gatten zur Unterwerfung zu bestimmen. Diese Aussicht soll Präsidenten sehr beunruhigen.

Hd. Peking, 23. April. Die allgemein erwartete Schlacht nebst Gefangennahme des präherischen Chinesengenerals Liu, die vom Grafen Waldersee so vorzüglich vorbereitet war, hat nicht stattgefunden. Durch die Indiskretionen der englisch-amerikanischen Presse erhielt Liu Kenntnis von dem Operationsplan der Verbündeten und zog sich rechtzeitig zurück. Die deutschen und französischen Truppen, die bis zur Großen Mauer vordrangen, stießen nirgends auf einen Feind.

Hd. Posen, 24. April. Bei Auflösung einer polnischen Versammlung in Gostyn, die wegen schwerer Beleidigung der

Behörden erfolgte, machten die Versammelten einen wüsten Stand und griffen sogar den Polizeikommissar thätlich an, sodaß die Gendarmerie einschreiten mußte.

Hd. New York, 24. April. Wie bekannt, hat der frühere Vertreter der Bureaurepubliken gegen die Ausfuhr von Manfelsen von den Vereinigten Staaten nach Südafrika protestiert. Das Staatsdepartement erklärt jetzt, daß es eine Unterbindung dieses Abflusses hinsichtlich seiner staatsrechtlichen Zulässigkeit angeordnet habe.

Hd. Kapstadt, 24. April. Hier sind 9 neue Pestfälle, darunter 4 Europäer betreffend, festgestellt worden. Ein Malale, der mit einem pestkranken Freunde ins Spital gebracht werden sollte, widersetzte sich und verurteilte einen Anfall. Die Menge ergriff Partei für ihn und befreite ihn aus den Händen der Polizei.

Hd. Rom, 24. April. Der Königsminister Bresci, der wegen Verleumdung vielfach zu Einzelhaft verurteilt wurde, soll wahninnig geworden sein.

Hd. Paris, 24. April. Der russische Botschafter Urusow ist vom Zaren nach Petersburg berufen worden — den Vorwand bietet die Tausch des Kindes des französischen Botschafters Montebello, bei welcher Fürst Urusow als Pathe fungieren wird. Wie verlautet, werden während der Anwesenheit des französischen Ministers Delcassé auch Botschafter anderer Mächte zu einer Konferenz nach Petersburg berufen werden.

Hd. Rom, 24. April. Ministerpräsident Zanardelli hat das Amt eines Vermittlers in dem Streit der Hafenarbeiter von Genua angenommen, nachdem auch die Reeder erklärt haben, sich dem Spruch des Schiedsgerichts unterwerfen zu wollen. Schon vorher hatten sie die Forderung der Ausständigen betr. Abschaffung der Zwischenhändler zugestimmt, sich bisher aber entschieden geweigert, die sozialistischen Korporationen der Arbeiter anzuerkennen.

Hd. Hamburg, 24. April. Zwischen Hafenarbeitern und Reedern droht ein neuer Konflikt auszubrechen. Nachdem kürzlich den Schauerleuten die Forderung einer Lohnerhöhung um 50 Pfg. bewilligt worden ist, verlangen nun auch die Elbschiffer eine Erhöhung des Tagelohns.

Chartres, 23. April. In dem Dorfe Gorancez drangen in der Nacht zwei Landstroläher in das Haus eines Landwirts, der sich außerhalb befand, und töteten dessen im Schlafe liegenden fünf Kinder. Als der Vater nach Hause zurückkehrte, wurde er von den Räubern niedergeschlagen und schwer verwundet. Die Verbrecher ergriffen sodann unter Mitnahme zahlreicher Wertgegenstände und einer größeren Geldsumme die Flucht.

Wetterbericht.

(Nachdruck verboten).

25. April. Wolkig, milde, Regenfälle, lebhafter Wind.
26. " Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Regen und Gewitter.
27. " Wolkig, bedeckt, strichweise Regen, Temperatur wenig verändert.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Franz Miller.

Bekanntmachung.

Die Hundsteuer Hebelste pro 1900/1901 der Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks liegen vom 25. d. M. ab 2 Wochen lang im Amtshause hierseits Zimmer No. 5 zur Einsicht der Hundebesitzer aus.

Die Einspruchsfrist beginnt mit dem ersten Tage nach Ablauf des Auslegungstermins und währt bis zum 9. Juli d. J.

Barock, den 22. April 1901.

Der Amtsmann: Reinksch.

3. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Wom 20. April 1891. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 250 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

23. April 1901, vormittags.

61 659 98 716 [5000] 64 913 [3000] 27 56 1073 234 51 [3000] 95 333 38
[1000] 14 475 21 514 35 57 94 501 623 50
56 62 47 19 3059 338 610 76 726 4027 [3000] 184 401
40 77 556 74 5018 303 83 734 [5000] 811 55 966 6048 176 681 64 84
[1000] 783 800 63 [3000] 933 7086 176 389 478 503 54 82 718 40 57 63
[500] 832 900 8158 374 465 541 63 [5000] 80 723 37 78 97 860 9007 17
[1000] 147 396 404 605 601 80 721 814 47 959
10029 59 222 40 62 88 11036 110 114 261 95 314 15 409 75 544
[1000] 659 67 891 28 32 40 98 12036 64 370 414 95 [3000] 511
907 82 990 13171 150 39 355 45 55 72 537 14300 479 [3000] 523 37
776 78 15039 179 88 395 306 518 643 54 906 73 16046 [5000] 206 76 470
906 753 871 24 17028 53 85 96 [1000] 111 315 506 83 676 95 738 88 833
932 18169 417 64 602 8 21 34 749 847 92 947 92 19053 140 243 430
862 79 996
20138 399 590 641 747 869 21113 39 92 206 310 98 478 552 804 [5000]
741 836 936 22085 418 701 79 82 716 [3000] 905 18 77 23332 399 662
721 621 24141 275 92 399 510 500 799 25012 295 [1000] 354 743 810
44 26180 205 17 325 426 550 694 99 962 66 78 27183 202 45 459 565
738 837 70 28108 422 60 75 84 510 794 977 29572 95 618 55 700 847
910 69 [5000]
30176 363 71 91 597 617 84 887 [3000] 31353 415 39 631 61 82 732
825 30 951 32290 99 356 86 537 709 811 990 33010 17 71 126 273 351
90 645 47 73 [5000] 776 914 40 52 58 34018 87 17 376 [3000] 456 511
37 77 62 [5000] 99 818 35012 68 [5000] 323 [1000] 35 412 628 38176
465 513 618 99 814 37059 559 621 53 714 46 49 91 802 397 38265
314 446 39431 583 677 705 22 54 811 916
40174 99 680 [3000] 753 857 924 41056 249 64 398 550 774 942 42014
20 296 475 540 748 43139 273 347 [5000] 59 409 96 599 44107 47 50
215 96 334 57 745 811 31 952 45000 68 132 540 948 46101 312 500
639 78 100 804 94 76 82 47483 570 672 840 56 48084 182 358 622
781 100 83 94 76 807 944 5113 261 478 589 609 28 786 872 942
50414 70 304 74 520 888 982 53082 174 285 604 [5000] 730 919 54044
204 545 58 656 789 875 55002 33 518 25 637 735 52 945 54391 538
48 718 828 57000 38 [3000] 281 99 323 632 762 89 857 914 58011 14
23 484 87 512 50 743 963 59107 816 488 [1000] 667 751 65 76 841
49 56 911
60608 216 343 67 421 31 501 4 50 87 730 974 61067 188 249 369 80
404 43 562 89 716 81 637 42161 216 33 88 316 403 635 744 [1000] 70
63227 426 521 600 59 97 749 885 [1000] 95 961 87 96 64274 604 69 93
660 706 8 81 808 964 65312 22 47 60 90 424 511 69 66145 404 58 97
503 19 32 56 682 706 70 979 93 67012 41 163 90 341 563 623 34 55 61
952 68064 [5000] 455 546 660 90 709 854 93 937 69027 306 23 80 410
33 643 718 871 83 922 78
70152 234 49 567 71048 104 52 343 [5000] 74 471 670 752 913 33
72010 118 [5000] 264 617 861 72 73 907 55 73019 67 135 69 298 440 610
88 871 91 90 94 74181 149 453 95 693 706 23 99 921 75179 82 404 36
578 835 969 73 [3000] 76054 111 324 483 77117 20 62 81 304 314
422 651 72 57 82 96 74152 55 200 302 451 55 80 530 77 716 45 75
815 63 918 99 79033 [5000] 121 241 403 559 820 73 89 939
80012 363 690 96 757 70 95 81032 69 236 40 [5000] 92 348 426 42
76 615 801 82058 129 207 600 [1000] 6 55 865 900 83143 [1000] 398 425
46 669 84106 94 76 82 422 25 338 [1000] 730 803 94 85 134 75 544
60 657 80 86154 97 591 801 57195 21 398 418 708 808 15 [1000] 59
994 80010 202 62 463 65 708 29 42 817 96 80002 211 27 [1000] 422 50
622 754 81 835 84 978
90100 37 [5000] 76 275 447 59 64 507 68 604 844 72 925 91223
59 324 521 610 54 957 72 92071 217 65 91 521 26 37 857 74 78 712 809
934 93002 66 75 102 312 314 718 804 94031 175 95 217 19 36 43 59
[1000] 67 352 459 557 649 700 52 95106 22 328 48 692 816 32 921 34
90214 96 301 24 89 409 630 73 97014 156 57 245 500 25 622 719 96 807
976 92205 26 85 630 732 86 801 90047 514 116 258 85 306 80 456 664
[5000] 72 776 91 [3000] 95
100168 491 654 834 46 67 101015 520 804 102014 139 242 462
531 81 606 22 46 76 85 800 103296 426 654 793 104253 416 664
70 732 93 [1000] 956 105181 319 96 425 562 730 34 936 100508
97 165 256 687 715 924 107033 220 102802 172 329 466 586 616 96
750 84 931 52 75 100343 415 549 617 54 718 557 [1000] 63 931 94

Veröffentlichung: In der Verwaltungsstelle vom 22. April 1901. 21339. 1901.

3. Ziehung der 4. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Wann 20. April bis 13. Mai 1901.) Nur die Gewinne über 236 M. sind den betreffenden Gewinnern in Rummern beiliegend. (Haupt-Gewinn.)

28. April 1901, nachmittags.

32 114 56 301 54 433 45 508 31 626 853 1110 12 49 225 46 313 18 32
506 16 1500 614 705 952 2152 716 1000 872 993 328 89 345 47 693
769 977 4112 428 90 508 708 1000 849 922 500 94 5086 281 306 497
599 623 83 786 806 77 942 44 6103 94 340 56 499 668 788 879 948 7438
67 522 1001 8056 120 80 202 323 96 508 73 767 885 9018 142 212 423
690 710 840 976

10063 112 76 268 397 454 577 96 702 3 3000 874 930 11063 241 399
58 774 813 96 12013 167 95 30000 241 79 451 513 38 46 812 13007
36 232 329 770 84 14023 131 202 9 352 435 41 80 562 75 643 744 10001
39 866 63 15040 79 158 269 318 1000 47 59 82 415 336 57 712 37 865
10068 111 250 56 58 318 22 33 425 526 49 31 3000 77 708 841 962 17035
220 308 21 25 52 500 55 91 787 865 954 1000 86 18104 34 368 421 869
929 19059 76 100 465 545 500 59 611 910 60

20046 159 203 30 86 341 490 566 728 811 77 21231 39 50 72 753
1000 84 963 22170 312 441 636 62 787 809 66 922 23 30 23082 85
268 72 96 579 983 94 24096 194 407 518 47 616 767 920 25026 40 154
240 83 229 91 95 96 669 893 937 82 26163 257 554 608 721 61 830 1000 95
927 27548 98 616 35 757 28052 326 420 554 656 784 800 29043 268
317 401 609 730 34 79

30019 163 97 250 350 612 42 74 886 964 82 31300 502 63 668 763
32081 97 105 280 97 241 93 402 78 501 625 805 50 98 33000 44 140 234
71 367 486 528 33 672 91 727 97 891 34174 1000 299 571 88 734
1000 888 97 966 96 35500 3000 56 107 1000 86 401 7 632 823 938 96
36048 292 505 73 88 713 28 1000 81 882 37140 68 84 362 86 344 91
416 509 60 624 35 56 717 54 75 90 96 892 941 1000 38020 36 74 113
17 43 388 335 82 704 922 31 39179 422 42 629 731 50 800 996

10017 633 728 46 58 67 87 92 806 904 66 1000 41181 283 60 78 85
332 602 790 98 832 71 42088 354 553 636 831 43127 84 367 531 672
14002 112 309 1000 98 500 731 829 60 45059 139 56 272 611 754 81 822
46136 398 796 811 3000 68 5000 47070 569 617 500 943 43060
86 91 1000 141 297 98 615 95 97 796 896 966 49145 202 639 93 713 830 75
50044 128 68 377 536 55 883 998 51381 3000 607 784 868 945
52150 55 296 371 565 665 713 34 44 834 953 54 53002 149 317 88 415
354 61 615 73 917 54259 344 535 44 622 55 500 93 726 55048 176 260
351 424 631 741 982 50066 82 330 32 405 57065 150 309 16 36 429 582
692 804 12 13 59 81 922 54 99 59007 212 417 526 61 987 59151 98 345
441 596

60008 298 395 439 706 64 810 61048 90 211 12 24 57 571 678 744
829 945 62067 139 85 217 321 40 435 81 585 737 60 63156 366 410 70 84 612
733 811 3000 61008 132 357 434 97 546 65146 98 242 70 402 12 837
963 60856 108 3000 10 10000 56 438 550 619 725 3000 805 67026 130
362 475 45 619 95 823 934 168102 289 639 736 883 69083 105 16 272
497 18 501 11 1500 76 630 42 71 77 938

70 76 130 437 40 542 1000 633 41 55 61 83 71713 3000 36 935 59
72100 290 433 552 709 869 73068 500 172 207 92 329 438 502 16 642
807 62 77 902 65 74000 227 77 308 63 473 81 83 94 351 635 734 840 1
70 75477 124 77 246 483 573 627 29 943 1000 76016 106 462 694 500
810 931 36 72065 103 99 251 60 3000 130 603 810 972 75197 227 819
419 24 48 50 59 662 889 917 82 79346 431 75 508 13 55 703 59 88

80268 383 409 1000 621 56 92 708 852 934 81029 53 135 279 366
631 711 19 55 1000 82169 572 673 729 80 885 96 83078 279 335 62
332 633 822 84166 68 483 623 1000 33 736 973 85233 315 433 603 826
59 86117 86 215 69 717 19 804 15 994 87047 255 350 462 72 81 513 867
980 88137 325 453 501 717 823 43 89049 191 263 340 414 500 651 807
16 33 975

90231 72 449 656 811 76 91111 248 72 310 12 36 434 653 92471 79
338 726 935 48 53 98 93768 40 45 527 704 9 73 801 56 94050 130 91
230 451 308 18 610 712 41 812 1000 966 95070 167 330 58 63 446 530
39 67 731 842 85 976 96020 113 73 332 415 96 695 745 926 37 97021
617 759 98027 30 314 84 94 578 91 762 823 99018 3000 56 129 72 294
315 1500 147 51 551 821 934

100003 98 555 101095 268 468 565 625 701 839 102042 92 282 340 480
525 44 738 847 108045 437 823 300 104102 53 394 560 704 46 845
3000 82 1500 907 23 10516 46 330 58 607 73 106045 182 230 79 860
437 82 507 51 886 923 107037 65 500 145 228 1000 419 552 606 705
62 72 832 52 979 92 3000 108226 84 333 57 408 907 109087 106 500
97 397 500 419 68 86 538 800 935 8
110073 196 363 74 600 2 39 750 111008 500 15 146 236 47 412 541
873 80 112069 3000 145 74 1000 75 442 73 542 906 78 113008 501

887 745 62 916 63 114051 109 296 367 432 512 48 80 631 115015 286
327 433 642 711 828 116204 65 501 645 711 13 95 832 977 89 117029
61 108 279 87 3000 340 454 3000 118302 30 575 753 819 916 19 25
110114 372 466 625 31 45 96 929

120087 117 288 542 647 780 956 121048 122 622 843 122100 78
3000 88 437 510 72 660 94 927 92 123092 96 106 23 97 322 431 74 531
61 91 603 47 97 769 875 909 124216 97 491 345 70 628 730 59 92 804
89 958 67 1000 125059 170 87 325 635 733 811 72 906 87 126011 47
391 92 485 94 575 688 793 935 127014 59 354 463 507 66 720 804 17
939 128224 319 405 510 65 129012 31 209 301 67 62 403 500 26 704
6 854 943

130026 3000 68 486 90 654 956 66 131180 278 467 758 65 894 500
974 132049 64 77 1000 332 55 578 753 801 90 933 133255 55 433 1000
40 555 651 60 794 827 917 48 134153 364 431 313 917 612 1000 829 65 72
78 981 135290 3000 347 66 76 87 407 94 324 135183 75 417 534 611
16 719 932 61 137016 31 177 438 51 573 735 962 99 138014 197 228
401 939 83 139096 236 527 79 620 26 761 803 97 936

140029 362 478 665 141050 52 258 303 81 405 722 37 958 70 142052
130 282 423 94 504 59 630 143024 56 89 275 357 70 508 144130 330 550
677 701 99 1000 145062 63 213 392 462 91 536 617 841 146198 205
486 972 147127 33 202 68 475 791 841 971 148097 157 61 205 93 604
74 730 76 810 929 149102 1000 3 226 46 79 81 409 628 722 98 858 974

150071 229 74 560 505 667 888 943 59 91 151422 505 735 841 152120
504 27 83 732 880 957 153002 89 224 68 346 236 407 6 31 45 71 317 622 94
154102 8 203 380 500 765 1500 70 932 91 153339 129 45 295 786 839
47 156182 83 333 80 300 92 631 1500 797 881 981 157211 89 325 437
98 158185 294 384 429 75 502 779 849 3000 95 550 72 85 159181
301 903 71

160047 345 530 665 853 72 161163 385 431 767 847 85 3000 162169
3000 90 215 315 46 555 86 768 163000 96 212 22 694 731 300 87 77
16145 60 240 56 311 35 722 165040 136 235 407 6 31 45 71 317 622 94
1615 19 88 166004 44 51 65 703 32 123 304 38 167075 102 20 222 337
541 607 68 707 100 805 901 92 79 79 8083 146 267 501 54 619 761 978
16914 208 770 831 35 54 905 10

170003 81 265 378 596 736 811 929 79 171137 228 49 383 445 510 631
17280 141 228 57 62 358 72 438 56 534 614 705 12 830 98 173289 400
52 320 23 80 605 87 174047 92 158 500 242 485 583 626 78 856 917
60 175052 73 547 622 88 93 932 176042 155 216 96 372 500 593 736
73 870 1000 924 46 177098 156 219 300 39 62 850 178031 95 105 388
388 607 14 17 82 179153 95 254 815

180355 405 9 3000 45 61 96 602 61 716 921 181021 137 42 53 485
450 91 55 710 878 86 939 192057 400 659 74 872 971 193195 439 625
90 511 70 679 808 184212 45 303 10 416 530 81 624 46 967 1000 185005
81 743 888 955 191051 56 89 104 241 69 76 476 677 951 83 195109 89
98 98 323 422 95 513 96 615 718 27 97 196090 283 302 25 1000 67 451
537 618 19 45 813 3000 42 65 97 5000 908 23 26 57 197008 42 1000
136 384 490 798 999 198037 132 218 372 483 1000 86 568 901 1000 59
199145 47 68 682 845 900 14 36

200097 373 904 59 69 201000 98 113 224 643 92 771 202116 19 55
413 793 888 957 202272 477 611 769 204587 654 72 859 205022 73
308 43 499 502 39 78 723 934 92 206032 206 87 1000 89 316 50 56 481
92 538 614 100 22 735 97 813 80 207170 92 75 509 13 645 92 95 54
208119 23 211 453 526 760 1000 977 209103 1000 291 387 404 83 614
20 746 58 99 18 682 845 900 14 36

210135 75 91 250 432 39 601 949 93 211092 232 328 57 597 731 905
41 212070 99 211 17 500 396 417 1000 716 907 55 213202 9 16 422
55 21361 905 68 214057 17 336 785 500 803 912 215257 800 35
599 866 216057 203 319 640 95 217037 343 53 77 459 88 3000 667 789
842 919 64 3000 66 218018 124 64 259 74 85 534 428 44 566 95 641
712 23 62 800 3000 46 81 919 94 218068 146 49 220 36 327 81 478 895
944 56 61

220148 261 376 435 709 24 500 915 221096 101 18 28 84 85 290
416 34 549 61 65 90 704 99 923 222004 176 249 424 52 61 920 52 803
222022 88 109 229 812 463 514 639 57 746 801 71 928 38 224122 87
249 61 355 3000 529 45 950 56

Im Gewinntrabe verbleibend: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000,
2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 9 zu 30000, 15 zu
15000, 35 zu 10000, 87 zu 5000, 1011 zu 8000, 1291 zu 1000, 1540 zu 500 etc.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen
Kommunalkasse werden Samstag,
den 27. April d. Js.,
vormittags 11 Uhr, in dem
Steinbruche des Steinbauers
meisters August Degener
zu Buchholz 10 zugchaue-
ne Steine (Profil-Stufen)
öffentlich versteigert werden.
Westhofen, 23. April 1901.
Lecking, Vollziehungsbeamter.

Einladung.

Der Frauen- und Jungfrauen-
Berein in Schwerte wird freund-
lich gebeten, am
Donnerstag, 25. April,
nachmittags,
im Evang. Vereinshaus
sich zusammenzufinden.

Panorama

zu Dortmund
(Westfälische Straße)
Stadt. Viehhof.

Kolossal-Bildergalerie:
Die Kreuzigung
Christi und
Jerusalem.

Täglich geöffnet bis zum
Eintritt der Dunkelheit.

Gratulations-

Karten

zu allen Gelegenheiten
sowie Trauerkarten in großer
Auswahl empfiehlt die
C. Brauns'sche Buchhandlung

Junger Mann

zum

Eisfahren

gefasst.
Brauerei Ostermann.

Rechnungen

jeder Größe,
Briefbogen,
Postkarten,
Rechnungsauszug-
formulare,
Kegelreglements,
Spelsetzettel, Weinkarten,
Vollstreckungserklärungen,
Vollmachten,
Exekutionsgesuche,
Wechselklagen, Zahlungsbefehle,
Kostenanschläge,
Quittungsformulare,
Wechsel- do.,
Fleischbeschau-Atteste
Lohnlisten,
Mietsverträge, Pachtverträge,
Zeugnisse, Kataloge,
Zollinhaltsverklärungen,
Frachtbriele
u. s. w. u. s. w.
vorzüglich bei

Carl Braus.

zu haben bei Carl Braus.

Matulaturpapier

Deutsche erfindliche Fahrrad-
auf Zeichnung.
25-60 Pfl.
2-3 Pfl.
4-5 Pfl.
6-8 Pfl.
9-12 Pfl.
13-16 Pfl.
17-20 Pfl.
21-24 Pfl.
25-30 Pfl.
31-36 Pfl.
37-42 Pfl.
43-48 Pfl.
49-54 Pfl.
55-60 Pfl.
61-66 Pfl.
67-72 Pfl.
73-78 Pfl.
79-84 Pfl.
85-90 Pfl.
91-96 Pfl.
97-102 Pfl.
103-108 Pfl.
109-114 Pfl.
115-120 Pfl.
121-126 Pfl.
127-132 Pfl.
133-138 Pfl.
139-144 Pfl.
145-150 Pfl.
151-156 Pfl.
157-162 Pfl.
163-168 Pfl.
169-174 Pfl.
175-180 Pfl.
181-186 Pfl.
187-192 Pfl.
193-198 Pfl.
199-204 Pfl.
205-210 Pfl.
211-216 Pfl.
217-222 Pfl.
223-228 Pfl.
229-234 Pfl.
235-240 Pfl.
241-246 Pfl.
247-252 Pfl.
253-258 Pfl.
259-264 Pfl.
265-270 Pfl.
271-276 Pfl.
277-282 Pfl.
283-288 Pfl.
289-294 Pfl.
295-300 Pfl.
301-306 Pfl.
307-312 Pfl.
313-318 Pfl.
319-324 Pfl.
325-330 Pfl.
331-336 Pfl.
337-342 Pfl.
343-348 Pfl.
349-354 Pfl.
355-360 Pfl.
361-366 Pfl.
367-372 Pfl.
373-378 Pfl.
379-384 Pfl.
385-390 Pfl.
391-396 Pfl.
397-402 Pfl.
403-408 Pfl.
409-414 Pfl.
415-420 Pfl.
421-426 Pfl.
427-432 Pfl.
433-438 Pfl.
439-444 Pfl.
445-450 Pfl.
451-456 Pfl.
457-462 Pfl.
463-468 Pfl.
469-474 Pfl.
475-480 Pfl.
481-486 Pfl.
487-492 Pfl.
493-498 Pfl.
499-504 Pfl.
505-510 Pfl.
511-516 Pfl.
517-522 Pfl.
523-528 Pfl.
529-534 Pfl.
535-540 Pfl.
541-546 Pfl.
547-552 Pfl.
553-558 Pfl.
559-564 Pfl.
565-570 Pfl.
571-576 Pfl.
577-582 Pfl.
583-588 Pfl.
589-594 Pfl.
595-600 Pfl.
601-606 Pfl.
607-612 Pfl.
613-618 Pfl.
619-624 Pfl.
625-630 Pfl.
631-636 Pfl.
637-642 Pfl.
643-648 Pfl.
649-654 Pfl.
655-660 Pfl.
661-666 Pfl.
667-672 Pfl.
673-678 Pfl.
679-684 Pfl.
685-690 Pfl.
691-696 Pfl.
697-702 Pfl.
703-708 Pfl.
709-714 Pfl.
715-720 Pfl.
721-726 Pfl.
727-732 Pfl.
733-738 Pfl.
739-744 Pfl.
745-750 Pfl.
751-756 Pfl.
757-762 Pfl.
763-768 Pfl.
769-774 Pfl.
775-780 Pfl.
781-786 Pfl.
787-792 Pfl.
793-798 Pfl.
799-804 Pfl.
805-810 Pfl.
811-816 Pfl.
817-822 Pfl.
823-828 Pfl.
829-834 Pfl.
835-840 Pfl.
841-846 Pfl.
847-852 Pfl.
853-858 Pfl.
859-864 Pfl.
865-870 Pfl.
871-876 Pfl.
877-882 Pfl.
883-888 Pfl.
889-894 Pfl.
895-900 Pfl.
901-906 Pfl.
907-912 Pfl.
913-918 Pfl.
919-924 Pfl.
925-930 Pfl.
931-936 Pfl.
937-942 Pfl.
943-948 Pfl.
949-954 Pfl.<